

Abtheilung Diplomata.

Elfter Jahrhund.

Für die Vorbereitung der Ausgabe der Diplome Heinrichs II. galt es im Vorjahre zunächst die auf die Vervollständigung der Materialsammlung gerichteten Arbeiten fortzusetzen. In den ersten Monaten wurden in Straßburg selbst die aus Hannover, Wien, Laibach und Marburg eingegangenen Sendungen von Urkunden und Handschriften ausgemittelt; im Laufe des Jahres sind dann noch weitere Sendungen aus Bamberg und Klagenfurt eingetroffen und bearbeitet worden. Aus letzteren Orte hat leider bisher die Originalms. der Vita Heinrichs von Walbert, welche der Edition der Bamberger Generalprivilegien zu Grunde zu legen ist, bisher ebensovienig wieder aufgefunden werden können wie in Gork; doch sind uns weitere Nachforschungen danach zugesagt worden. Bei der Bearbeitung der eingegangenen Sendungen betheiligte sich seit dem 1. Juni 1892 der als Mitarbeiter angestellte Herr Dr. H. Bloch, und dieser reiste am 24. Aug. nach München, wo er sich etwa einen Monat aufgehalten hat. Hier waren einmal diejenigen Stücke zu bearbeiten, welche aus dem k. Reichsarchiv ihrer Beschaffenheit halber nicht hatten zugewandt werden können; sodann war aber hier noch eine andere erheblichen Zeitaufwand beanspruchende Aufgabe zu lösen. Die so überaus zahlreichen Münchener Originale waren aus früher in Sendungen von je 10-12 Stücken zugegangen. Es war nun aber namentlich für die Untersuchung der Bamberger Stücke, welche gehäufte Unregelmäßigkeiten aufwiesen und die eine der merkwürdigsten Urkundengruppen bilden, die wir überhaupt kennen, eine Vergleichung ^{zahlreicher} ~~vorbereiteter~~ Stücke mit ^{aus} sehr verschiedener Datierung vorzunehmen, welche uns nicht gleichzeitig vorliegen hatten und deren Beziehungen zu einander sich erst im Lauf der Arbeit herausgestellt hatten. Ebenso war die successive Entscheidung aller dieser Originale untereinander und mit noch anderen Diplomen späterer Datierung zu ermitteln, ^{um} ~~und~~ damit die Möglichkeit zu gewinnen an die Stelle der rein zufälligen Anordnung, in welcher diese 24 Nummern bisher in Urkundenbüchern und Regestensammlungen auf einander folgen, eine sachlich begründete zu setzen. Diese Arbeiten hat Dr. Bloch in München ausgeführt, und ich selbst habe, als ich ^{in der zweiten Hälfte des} ~~am 1. Sept.~~ ^{Sept.} dorthin kam, nur noch einige besonders schwierige Fragen nachzuprüfen gehabt, welche er meiner Beurtheilung vorbehalten hatte.

Wir haben uns dann beide nach Italien begeben; ich einige Tage vor Dr. Bloch, um zunächst in Triest und Venedig zu arbeiten; in Verona sind wir zusammengetroffen. Zunächst habe ich in etwa drei Wochen die Archive und Bibliotheken der östlichen Oberitalien bereist, während Dr. Bloch, der das wertvolle